



Die teuerste Adresse des Mega-Markts: In der Rosa Straße werden Fälschungen von Luxusmarken verkauft. Ein Container kostet hier bis zu 5500 Euro Miete im Monat

TEXT EVA BOLHOEFER FOTOS KIRILL GOLOVCHENKO

# DAS **PARADIES** DER SCHNÄPPCHENJÄGER

Vor den Toren der ukrainischen Hafenstadt Odessa liegt DER GRÖSSTE MARKT EUROPAS – eine Containerstadt, in der es nichts gibt, was es nicht gibt

**M**etallkisten so weit das Auge reicht. 16000 ausrangierte Schiffscontainer, im Doppel übereinander gestapelt. Und Menschenmassen, dass man Platzangst bekommen kann. 150 000 Besucher schieben sich jeden Tag außer freitags durch die engen Gassen. Vorbei an 20 000 Händlern und ihren Waren: Klamotten, Elektrogeräte, Computer oder Autos. Sogar Kalaschnikows und Drogen kann man hier kaufen. Auf dem größten Basar Europas vor den Toren Odessas an der ukrainischen Schwarzmeerküste.

Die Einheimischen schwören auf Shopping im Billigparadies, die halbe Ukraine deckt sich auf dem „Feld der Wunder“ ein. Weil es hier alles gibt – Markenartikel genauso wie Fälschungen.

LESEN SIE WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE »

**MEGA-SHOPPING:**  
In den 16 000 ausrangierten und zu Shops umfunktionierten Containern werden schätzungsweise 16 Millionen Euro umgesetzt – jeden Tag



**HAUPTSACHE BILLIG:** Auf eine ansprechende Präsentation der Ware verzichten die Händler



**JOBWUNDER:**  
Valentina verdient ihr Geld als mobile Essensverkäuferin. 60 000 Menschen arbeiten täglich auf dem Mega-Markt



**KAUFRAUSCH-KATER:** Die Busse, die die erschöpften Käufer nach Hause fahren, sind voll beladen



**NACHSCHUB:**  
Ein Lieferant telefoniert auf einem Schuhkarton-Stapel. In einer Schachtel stecken bis zu acht Paar – um Platz zu sparen

FOTOS: AUS DEM BUCH „7KM - FIELD OF WONDERS“ VON KIRILL GOLOVCHENKO. SNOECK VERLAG, KÖLN 2009; 28,2 X 21 CM., 144 SEITEN, 72 FARBABB., ENGLISCH/DEUTSCH, EUR 29,80, ISBN 978-3-94-09953-31-5

» 1989 schlugen die ersten Händler ihre Stände am Busbahnhof von Odessa auf. Dann zerbrach die Sowjetunion, der Kapitalismus zog ein, und der Markt wuchs unaufhörlich. Schließlich musste er auf eine stillgelegte Mülldeponie ausgelagert werden – sieben Kilometer vor den Toren der Stadt. Daher der heutige Name: „7km“.

Die Kistenstadt auf 700 000 Quadratmetern ist fünfeinhalb Mal größer als Deutschlands größtes Shoppingcenter, der Ruhr-Park in Bochum. Das Areal wird von einer eigenen Feuerwehr und Miliz bewacht. Es gibt Imbissbuden, eine Bank, zwei Hotels, einen Sexshop – und fast wäre auch noch eine orthodoxe Kapelle gebaut worden.

Damit kein Besucher die Orientierung verliert, sind die Containerreihen in unterschiedlichen Farben bemalt. Gekauft wird in der Gelben, Grünen oder Blauen Straße. Geschätzte 16 Millionen Euro geben die Besucher hier aus – pro Tag. Am meisten davon in der Rosa Straße. Dort wird mit Fälschungen von Luxusmarken gehandelt. ••



**SCHWERTRANSPORT:** In den Hüllen stecken Kartons mit Kleidung. Jeder wiegt bis zu 90 Kilo